Gedanken zur Jagd

Autor(en): **Kunz, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **39 (1968)**

Heft 6: **"Im Spiegel gesehen" : Antworten auf eine Umfrage**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-807179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken zur Jagd

Die Jagd ist immer eine abenteuerliche Angelegenheit. Auch die Jagd nach Meinungen und Urteilen der Oeffentlichkeit über unseren Dienst. Dass dabei den schriftlich eingereichten Kommentaren wesentlich mehr Gewicht zukommt als den Schnappschüssen im Hauptbahnhof ist selbstverständlich. Wer nicht seine Selbstsicherheit hätschelt — und wer kann das schon, wenn er sich in den Grenzbereichen der menschlichen Existenz zu bewegen hat —, der ist dankbar für die Hilfe zur Selbstbesinnung und Selbstkritik. Nur hat die Sache einen Haken: Man wird aus den gegensätzlichen Beiträgen wohl doch das am besten behalten, das einem die eigene Meinung und Erfahrung bestätigt. Wer sich zum Beispiel mit dem Gruppensystem nicht befreunden kann oder wer damit negative Erfahrungen gemacht hat, wird seiner Sache sicherer werden und mit einem befriedigten «Da haben wir's!» heimgefahren sein. Wer aber mit seinen Gruppen gut fährt, fand auch dafür bestätigende Stimmen. Bliebe das Ergebnis unserer Befragung nur diese Selbstbestätigung, so wäre die ganze Arbeit ein «Schuss hinten hinaus» gewesen.

Mir scheint, die Befragung der Oeffentlichkeit müsste unser eigenes Fragen vertiefen helfen. Im Beispiel «Gruppensystem» müsste man fragen: Was liegt am System? Was liegt am Menschen? Soll ich die Organisation im Heim den Mitarbeitern anpassen oder die Mitarbeiter nach der Organisation aussuchen und auf eine vorgegebene Funktion hin zurüsten?

Eines jedenfalls ist mir eindrücklich geworden (aber im Grunde ist auch das die Bestätigung eines seit längerer Zeit gereiften Gedankens): Die Frage nach der Fruchtbarkeit unserer Erziehungsarbeit im Heim entscheidet sich nie am System, sondern an den Menschen. Systeme sind Hilfsmittel, brauchbare oder unbrauchbare, je nach den Menschen, die damit arbeiten, und je nach der Art und Weise, wie sie das tun.

Das Entscheidende liegt in der menschlichen Tiefe. Wie stark, ich möchte fast sagen wie innig es uns gelingt, dem Kinde so wirklich wie möglich Vater, Mutter, Vertrauensperson zu sein, und wie sehr wir uns in der Freude zu vertieftem Einsatz gegenseitig zu bekräftigen vermögen.

Hans Kunz

4. Erneuerungswahl des Vorstandes, des Präsidenten und der Revisoren

Drei Rücktritte wurden angemeldet:
Erhard Appoloni, Vorstandsmitglied seit Frühjahr 1961, Vizepräsident VSA 1966 bis 1968, Präsident der Region Bern von 1959 bis 1965, wünscht sich zu entlasten.

W. Bachmann, 9 Jahre Mitarbeit im VSA-Vorstand, Aktuar, Präsident der Altersheimkommission, wünscht im Hinblick auf die grossen Bauaufgaben in dem von ihm geleiteten Altersheim zurückzutreten.

Gottfried Bürgi, 5 Jahre Vorstandsmitglied, Quästor, tritt als Funktionär in Ausstand.

Der Präsident spricht den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern den herzlichsten Dank für ihre gute und intensive Mitarbeit aus.

Die verbleibenden Mitglieder werden zur Wiederwahl vorgeschlagen und einstimmig bestätigt. Es sind dies: K. Bollinger, Frl. M. Locher, Jakob Ramsauer, Frl. M. L. Rubli, W. Rüetschi, P. Sonderegger, Gottlieb Stamm, Robert Thöni.

Für die Ersatzwahl ist die Verteilung der Sitze neu zu regeln. Den Mitgliederzahlen entsprechend, würde einer der freiwerdenden Sitze der Region St. Gallen/Graubünden und zwei Sitze der Region Zürich zufallen. Vorgeschlagen werden: Hans Kunz, Erziehungsheim Hochsteig, Wattwil; Robert Fassler, Städtisches Krankenheim Adlergarten, Winterthur; Ueli Merz, Schenkung Dapples, Zürich.

Die Versammlung wählt die Vorgeschlagenen einstimmig.
Als Rechnungsrevisoren werden für eine weitere Amtsdauer bestätigt: A. Gantenbein, Bürgerheim, Herisau; W. Wüthrich, Sonderschulheim Haltli, Mollis. Die Wahl des Präsidenten wird von Vizepräsident E. Appoloni geleitet. Er führt aus, dass das Präsidium bei P. Sonderegger in denkbar guten Händen liege und dass der Verein seine Bereitschaft, das schwere Amt weiter auf sich zu nehmen, dankbar anerkennen möge. Paul Sonderegger wird sodann einstimmig und mit grosser Akklamation in seinem Präsidentenamt bestätigt und mit Blumen geehrt. Er dankt für das ihm erneut geschenkte Vertrauen und hofft, der VSA werde in der Zukunft ebenso zur Blüte kommen wie der schöne Blumenstrauss.

5. Umfrage

Herr E. Stebler greift die Kontroverse über den Fachblattartikel von Dr. Kobi nochmals auf. Wir wollen das Fachblatt für sachliche Aussprachen offen halten. Ueberbordende Polemik muss indessen unterbleiben.
Appenzell dankt für die Bereitstellung der April-Nummer bei Anlass des 100jährigen Jubiläums seiner Region. Das Verlangen nach einem Mitgliedschaftsausweis soll vom VSA-Vorstand geprüft werden. Fräulein Erika Appenzeller wird die Herstellung der schönen Festabzeichen bestens verdankt. Besonderer Dank wird der Gemeinde Brunnen ausgesprochen für die Zuverfügungstellung des schönen Kongresshaus-Saales und dem Verkehrsbüro Brunnen für die freundliche Mithilfe bei der Organisation der Tagung.

Um 10.10 Uhr schliesst Präsident P. Sonderegger die Jahresversammlung mit dem Dank an die Tagungsteilnehmer und an seine Mitarbeiter.

Zürich, den 25. Mai 1968.

Die Protokollführerin: Ch. Buser

Die Richtigkeit des vorstehenden Protokolls bestätigen:
Der Präsident: Paul Sonderegger.
Die Stimmenzähler: W. Hörler und S. Wieser